

Statement von Andreas Graf anlässlich der Lancierung der

**Initiative „Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot –
Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt“**

Worum geht es bei dieser Initiative:

In der Medizin, Chirurgie, Kosmetik, Nahrungsmittelindustrie, Landwirtschaft und fast allen Bereichen des heutigen Konsums werden weltweit gigantische Mengen an Medikamenten, Wirk- und Hilfsstoffen, Zusätzen und Chemikalien eingesetzt. Alle diese Stoffe und Chemikalien müssen gemäss Gesetzen und Verordnungen auf ihre Giftigkeit, Wirksamkeit und Schädlichkeit für die Umwelt geprüft und zugelassen werden. Das geschieht heute hauptsächlich zuerst über die Katalogisierung bereits bekannter Stoffe, dann über Versuche an lebenden Tieren und in der Anwendung später auch an Menschen.

Wegen des enormen Konkurrenzkampfes in der Wirtschaft rund um die Herstellung und den Verkauf von Produkten in allen Bereichen unseres Konsums sind bis heute auch gigantische Mengen an Variationen und Alternativen entstanden. Sie alle müssen getestet und geprüft werden. Deshalb ist heute das Testen, Versuchen, Forschen und Ausprobieren an Tieren aller Art selber zu einem umfangreichen Industriezweig geworden. Wegen des mangelnden Verständnisses über das Wesen des Tieres aber auch über das wirkliche Wesen des Menschen werden bedenkenlos und ohne weitere Skrupel enorme Massen von Tieren für Versuche eingesetzt, in der Meinung damit dem Fortschritt der Wirtschaft und der Menschheit zu dienen. Ganz im Gegenteil werden damit schier unendliches Leid, Schmerz, Angst und langandauernde Qual erzeugt und in die Welt gesetzt. Und nicht wie Viele meinen, bleibt dieses Leid einfach nur bei den Tieren und vergeht mit ihrem Tod, sondern viel mehr ist es so, dass dieses Leid auf die Menschheit wirkt, weil wir es bewusst verursacht haben. Als Folge davon wird die Menschheit nicht gesünder, sondern täglich wird Krankheit stärker unter uns Menschen und verbreitet sich immer weiter und geht noch tiefer in unseren Organismus hinein. Sie glauben das nicht? Dann schauen Sie mal genauer hin, und befassen sich mit den Krankheitsstatistiken, weltweiten Kostensteigerungen wegen Krankheit, nicht nur in der Schweiz, und den riesigen Wirtschaftszweigen die mit Krankheit immer mehr Profite machen und immer mächtiger werden.

Spätestens jetzt sollten wir umdenken und neue Wege gehen, Wege die es schon gibt und die uns schon vorgezeichnet sind. Tiere jedenfalls, empfinden Freude und Leid, Schmerz und Lust, Angst und Heiterkeit wie wir Menschen. Wenigstens das haben sie mit uns gemeinsam. Deshalb kann Tieren Schmerz zufügen niemals Glück für uns Menschen bringen. Denken Sie an Ihre Katze oder ihren Hund und glauben Sie nicht, es wäre mit Mäusen, Affen oder gar Würmern anders.

Geben Sie den Tieren, uns Menschen und sich selber eine würdige Zukunft und sagen Sie Ja zu dieser Initiative.

Steinach, 26. Juli, Andreas Graf